

FAKIP GmbH
Engelbergerstraße 41 k
79106 Freiburg

Tel. (0761) 203 – 67360 (SEKRETARIAT)
Tel. (0761) 203 – 9251 (AMBULANZ)
Fax (0761) 203 – 67359

info@fakip.de
www.fakip.de

Prof. Dr. Brunna Tuschen-Caffier
Geschäftsführerin und Vorsitzende
der Institutsleitung

Dr. Hendrik Büch
Ausbildungs- und Ambulanzleitung

Sitz der Gesellschaft: Freiburg
Geschäftsführerin:
Prof. Dr. Brunna Tuschen-Caffier
Registergericht Freiburg HRB 704937

Bankverbindung:
Sparkasse Freiburg
BLZ 680 501 01
Konto 12 944 312
IBAN DE59 6805 0101 0012 9443 12
BIC-CODE FRSPDE66XXX

Informationen zum Berufsfeld der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Liebe Studierenden,

etwa 17 % aller Kinder und Jugendlichen zeigen psychische Störungen wie Hyperaktivität, Angststörungen, Depressionen oder aggressive Verhaltensauffälligkeiten. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen sind vergleichsweise stabil und erhöhen das Risiko für die Entwicklung einer psychischen Störung im Erwachsenenalter signifikant. Das Kindes- und Jugendalter ist die Hauptrisikoperiode für die Entwicklung psychischer Störungen! Im Vergleich zu psychischen Störungen des Erwachsenenalters werden psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters deutlich weniger erforscht und es besteht ein signifikant schlechteres Angebot an evidenzbasierter Psychotherapie für Kinder und Jugendliche als für Erwachsene.

Die Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen ist mit hohen ethischen und fachlichen Anforderungen an den Psychotherapeuten verbunden. Kinder stellen eine besonders schutzbedürftige Personengruppe dar und sie haben Anspruch auf eine qualitative hochwertige psychotherapeutische Behandlung. Psychotherapie ist in dieser Altersgruppe gleichzeitig auch Prävention, die Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird ein immer größeres gesundheitspolitisches Thema. Die folgenden Informationen sollen Ihnen daher einen Überblick über das Berufsfeld der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie geben.

Was zeichnet gute Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten aus?

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie ist ein sehr abwechslungsreiches Berufsfeld, das die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Alter- und Personengruppen umfasst. So muss ein Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/ in sowohl auf die Arbeit mit Klein- und Vorschulkindern als auch mit Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr vorbereitet sein. Das Tätigkeitsfeld schließt darüber hinaus aber auch in erhöhtem Maße die Arbeit mit Bezugspersonen wie Eltern, Lehrkräften und Pädagogen mit ein.

Diese multimodale Arbeit ist spannend und vielfältig, erfordert jedoch auch spezifisches psychotherapeutisches Wissen und praktische Erfahrung. Die Anwendung evidenzbasierter Psychotherapieverfahren

setzt voraus, dass Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/ innen umfangreiches psychologisches (insbesondere entwicklungspsychologisches) Grundlagenwissen und eine fundierte Kenntnis über die Diagnostik, Ätiologie psychischer Störungen sowie über Psychotherapieforschung besitzen, die sie in die Lage versetzt, neue Entwicklungen in der Psychotherapie kritisch und professionell beurteilen zu können.

Berufsfelder und Berufsaussichten

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen (KJP) behandeln selbständig psychische Störungen und psychische Faktoren bei körperlichen Erkrankungen. Sie sind auch in den Bereichen Diagnostik, Prävention, Rehabilitation, Beratung, Gutachtenerstellung, Forschung und Lehre tätig. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen sind spezialisiert auf die Behandlung von psychischen und psychosomatischen Störungen im Kindes- und Jugendalter bis zum 21. Lebensjahr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/ innen haben sehr gute Berufsaussichten. Beschäftigungsmöglichkeiten finden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/ innen in Beratungsstellen oder im stationären Bereich, zum Beispiel in Kliniken. Auch der Schritt in die Selbstständigkeit ist möglich: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/ innen können z.B. eine eigene Praxis eröffnen. Aufgrund der großen Unterversorgung im Kinder- und Jugendbereich bieten sich auch hier oftmals Chancen auf einen Kassensitz.

Psychologen wählen zu selten Schwerpunkt in Kinder und Jugendlichenpsychotherapie

Psychologen haben nach ihrem Studium die Wahl: Sie müssen sich nach aktueller Rechtslage entscheiden, ob sie die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten (Erwachsene) oder zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/ in machen. Eine Umfrage der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie dem Verbund universitärer Ausbildungsgänge für Psychotherapie (unith) vom Februar 2013, an der fast 3000 Psychologiestudierende teilnahmen, macht deutlich, dass sich unter den aktuellen rechtlichen Bedingungen lediglich 14 % der Befragten für eine Ausbildung zum/zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/in entscheiden würden. Unter der Prämisse einer Gleichstellung der Ausbildung in den Altersschwerpunkten Kinder- und Jugendliche sowie Erwachsene – wie es durch den Entwurf der Bundespsychotherapeutenkammer für die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes sowie den DGPs-Vorschlag für ein universitäres Direktstudium Psychotherapie ermöglicht werden würde - würden sich entsprechend der oben genannten Umfrage hingegen 46 % der Psychologieabsolventen für den Altersschwerpunkt Kinder- und Jugendliche entscheiden. Psychologische Psychotherapeuten/innen sind berufsrechtlich dazu befugt, Patienten aller Altersgruppen zu behandeln. Mit den

Krankenkassen abrechnen dürfen sie jedoch nur die Behandlung von Patienten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Es ist für Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten allerdings möglich, durch eine Zusatzqualifikation auch die Abrechnungserlaubnis für die Therapie mit Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Umfragen und Untersuchungen einiger Landespsychotherapeutenkammern hinsichtlich der Versorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen zeigen jedoch, dass nur sehr wenige der Psychologischen Psychotherapeuten mit Zusatzqualifikation für Kinder und Jugendliche wirklich in diesem Bereich tätig sind.

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen können Personen bis zum 21. Lebensjahr behandeln. Nach der Approbation können Psychologinnen und Psychologen die Berechtigung zur psychotherapeutischen Behandlung von Erwachsenen durch eine Doppelapprobation erwerben. Abhängig vom Bundesland, in der die Doppelapprobation angestrebt wird, werden in unterschiedlichem Ausmaß Anteile der Erstausbildung für die Zweitapprobation angerechnet.

Die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten qualifiziert nicht ausreichend für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Insbesondere die Arbeit mit Kindern erfordert spezifisches Wissen und spezifische Methoden, die nicht Bestandteil der PP-Ausbildung sind. Die wenigsten Psychologischen Psychotherapeuten haben im Rahmen ihrer Ausbildung konkrete praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesammelt. Dieses Wissen muss in einer umfassenden Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erworben werden. Dies ist umso mehr notwendig, da im Psychologiestudium i.d.R. keine umfassende Wissensvermittlung über die Ätiologie und Behandlung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter stattfindet.

Wir empfehlen daher allen Psychologen und Psychologinnen, die ein primäres Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben, die grundständige Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

6 Gründe für die Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

1. In der KJP Ausbildung lernen Sie vom ersten Tag an spezifische Behandlungstechniken in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen, die in dieser Form nur durch eine grundständige Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erworben werden können.
2. Sie erlernen einen Beruf, der Sie für Kinder und Jugendliche spezialisiert. Das wird unmissverständlich im Berufstitel „Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut/ in“ deutlich, der später z.B. an Ihrer Praxistür stehen könnte.
3. Als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in haben Sie hervorragende Berufschancen.

4. In der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wird mit dem Kind bzw. Jugendlichen, aber in der Regel auch mit den Eltern gearbeitet. Das macht den Beruf sehr vielseitig.
5. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist kreativ, spannend und abwechslungsreich. Die Verbindung von spielerischen Methoden mit wissenschaftlich fundierten Interventionsansätzen hat seinen ganz besonderen Reiz.
6. Das interdisziplinäre Team aus Psychologen/innen und Pädagogen/innen stellt für die Ausbildungskurse eine große Bereicherung dar. Im Psychologiestudium findet i.d.R. keine fundierte Wissensvermittlung über die Ätiologie und Aufrechterhaltung von Psychischen Störungen im Kindes und Jugendalter statt. Die Überschneidungen zwischen Studium und Ausbildung sind somit gering, bauen jedoch gut aufeinander auf.

Es wäre schön, wenn ich Ihr Interesse an der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wecken konnte und Sie in Ihrem Studium bereits Erfahrungen in diesem Bereich sammeln können. Besonders würde ich mich darüber freuen, wenn Sie sich nach Ihrem Masterstudium für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten am Fakip entschließen würden. Ich wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und viel Erfolg!

Beste Grüße



Hendrik Büch
Fakip Ausbildungs- und Ambulanzleiter